



# 40 Jahre Fahrdienst der Malteser

## Erste Leiterin zu Besuch bei ihrem Nachfolger



Liebe Leserinnen  
und Leser

Alles Gute zum Geburtstag!

Zu Jubiläen, Ehrungen und Geburtstagsfeiern durfte ich in den letzten Monaten mehrfach gratulieren. Nun ist es auch im Fahrdienst soweit, dass wir auf vier Jahrzehnte erfolgreiche Dienstleistung zurückblicken. **Erinnern Sie sich noch?**

Ab 1974 gab es die Einbaupflicht von Sicherheitsgurten für Neufahrzeuge. Erst seit 1984 besteht die Gurtanlegepflicht, die anfangs bei Nichtbeachtung mit einem Bußgeld von 40 DM geahndet wurde. Als Malteser ist es für uns eine Selbstverpflichtung, im Fahrdienst, wie in all unseren anderen Diensten, mehr als nur dem Standard zu entsprechen. Um die Sicherheit der Fahrgäste zu gewährleisten, erhalten unsere Mitarbeiter speziell für ihre Tätigkeit entworfene Schulungen. Zudem setzen wir einen modernen Fuhrpark ein und lassen uns regelmäßig extern durch TÜV/Dekra auditieren. Bei all diesen Maßnahmen ist es uns wichtig, Gott dafür zu danken, dass wir in diesem Schuljahr dem Schutz Gottes vertrauen dürfen.

Dieser Schutz ist bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch an den Fahrzeugen, durch das Malteserkreuz auf rotem Grund in Form eines Schildes erkennbar. Das Schild soll an die Tradition des ritterlichen Dienstes erinnern, zu dem die ritterlichen Ideale wie Mut, Einsatzfreude, Festigkeit, Ausdauer und Treue gehören. In das 21. Jahrhundert übersetzt bedeutet dies „Malteser ...weil Nähe zählt“

Herzliche Grüße

*R. F. Breinbauer*

Rainer F. Breinbauer  
Diözesangeschäftsführer



Fahrdienstleiter Bernhard Kilger (v.r.) und sein Mitarbeiter Karl Schenk zeigten der ehemaligen Fahrdienstleiterin Brigitte Lindermayr einen nagelneuen, rollstuhlgerechten Ford Transit samt Hebebühne. Foto: Krenn

„1. JUNI 1979: Fr. Brigitte Krompaß übernimmt die Arbeit im Sonderfahrdienst für Schwer- und Schwerstbehinderte.“ So steht es in den Annalen der Passauer Malteser geschrieben. 40 Jahre später ist der Fahrdienst der mit Abstand größte Dienst der Malteser mit den meisten Mitarbeitern, 248 an der Zahl. Das damalige „Fr. Krompaß“, jetzt Brigitte Lindermayr, schaute kürzlich an der Diözesangeschäftsstelle in Hacklberg vorbei und informierte sich bei Fahrdienstleiter Bernhard Kilger über die aktuelle Entwicklung.



Bei einer großen Feier auf dem Passauer Domplatz segnete Bischof Antonius Hofmann (vorne 3.v.l.) am 18.06.1981 auch den Talbot Rancho (vorne), das erste rollstuhlgerechte Fahrzeug der Passauer Malteser. Foto: Archiv Malteser

Sie war erst 19 Jahre alt, als sie die Aufgaben der Fahrdienstleiterin übernahm. Noch heute erinnert sie sich ganz genau an die allererste Fahrt mit Maria G. aus der Nähe von Röhrnbach. Damals wurden die Fahrten in erster Linie von Zivildienstleistenden durchgeführt. An den Wochenenden und abends waren Ehrenamtliche im Einsatz. „Aber es kam auch vor, dass ich selbst kurzfristig einspringen musste“, erzählte Brigitte Lindermayr.

Ein Meilenstein war es, als die Malteser 1981 das erste Fahrzeug für Rollstuhlfahrer anschafften. Es war ein Pkw der Marke Talbot Rancho. Natürlich war Brigitte Lindermayr dabei, als Bischof Antonius Hofmann ihn und zwei weitere Fahrzeuge bei einer großen Feier am Domplatz segnete. In unmittelbarer Nachbarschaft am Steinweg 8 befand sich damals die Dienststelle im Caritas-Haus.

Heute umfasst der Fuhrpark des Fahrdienstes 98 Fahrzeuge, meist Kleinbusse, davon 48 behindertengerecht mit Einstiegshilfe und 30 Fahrzeuge mit Hebebühne für behindertengerechte Rollstuhlbeförderung. Das Einzugsgebiet ist die ganze Diözese Passau, von Altötting bis Zwiesel und von Pfarrkirchen bis nach Freyung.

Zum Treffen mit Bernhard Kilger hatte Brigitte Lindermayr alte Bilder mitgebracht, die sie unter anderem Anfang der 1990-er Jahre in dem damals ganz neu bezogenen Gebäude in Hacklberg am Funkgerät zeigen. „Das war damals eine Sensation“, erklärte sie. Erstmals waren nämlich die Fahrer damit unterwegs erreichbar.

Brigitte Lindermayr berichtete, dass die Malteser früher fast ausschließlich sogenannte Individualfahrten durchführten. Bernhard Kilger erklärte ihr das aktuelle Fahrtaufkommen: „Ca. 90 Prozent sind Schulfahrten für die St. Severin- und Don-Bosco-Schule in Grubweg. Dazu kommen Fahrten für die Donauhof-Werkstätten, die Dreiflüsse-Werkstätten, den Freizeitclub der Lebenshilfe e.V. und Dialysefahrten.“ Immer noch sind die Malteser allerdings für die Behindertenfraternität im Einsatz, die auch Brigitte Lindermayr noch gut aus ihrer Zeit kennt.

Die Zahlen steigerten sich kontinuierlich. Wurden 1994 noch 118.821 Kilometer zurückgelegt, waren es 2003 schon 727.151 Kilometer, 2006 wurde erstmals die 1 Mio.-Grenze überschritten und im Jahr 2018 betrug die Kilometerleistung 2.499.321.

### Kontakt:

Bernhard Kilger

T 0851/95666-41 · E-Mail Bernhard.Kilger@malteser.org